

zu deutenden *Speculum Morale* spricht¹³⁸). Hingegen setzt Lusignan die bei Jean de Hautfuney im Vorwort seines alphabetischen Registers zum *Speculum Historiale* des Vincenz¹³⁹) nach 1320 benannten drei *Specula*, die als *Speculum Naturale*, *Speculum Morale* und *Speculum Historiale* erscheinen, aufgrund ihrer Beschreibungen nun allerdings mit diesen gleich, d. h., er unterstellt Jean die Kenntnis des apokryphen *Speculum Morale*.

Eine Überprüfung der Handschriften ergibt ein anderes Bild, von dem in der vorausgehenden Interpretation bereits ausgegangen wurde; es können vier Rezensionen der *Apologia Actoris* nachgewiesen werden, die jeweils einem von Vincenz selbst autorisierten Spiegel zuzuordnen sind: die Rezension R gehört zur Teilausgabe des *Speculum Historiale* für den König, die Rezensionen H, N und D jeweils zum *Speculum Historiale*, *Speculum Naturale* und *Speculum Doctrinale*.

*a. Zu ausgewählten Handschriften des 13. und der ersten Hälfte
des 14. Jahrhunderts*

Kriterium für die Auswahl der für den Textanhang herangezogenen Handschriften war ihre mögliche Entstehung vor der Erstellung des apokryphen *Speculum Morale*, die einmal vorsichtig in der Zeit um 1325 angenommen sei. Die Suche erstreckte sich anfangs nur auf Manuskripte des *Speculum Historiale*; durch ein falsches Zitat in der Literatur geriet ein Exemplar der Rezension N dazwischen, das interessante Abweichungen für das 16. Kapitel gegenüber dem gedruckten Text zum *Speculum Naturale* in der Ausgabe von Douai zeigte. So wurde systematisch nach Belegen der Rezension N gesucht und zuletzt auch die Rezension D entdeckt, die eine weitere Variante des im Mittelpunkt des Interesses stehenden Kapitels 16 lieferte. Als Hilfsmittel zum Nachweisen von Handschriften diente vor allem Potthasts *Bibliotheca*¹⁴⁰), bei der Auswahl wurden insbesondere die Pariser Bibliotheken berücksichtigt¹⁴¹). Erfahrungsgemäß lassen sich Buchschriften nur ungefähr datieren, die Zahlen geben vorsichtshalber immer einen größeren Zeitraum der möglichen Entstehung an, wenn nicht bessere Kriterien für

¹³⁸) Ebd. S. 76—78.

¹³⁹) Ebd. S. 78—80; vgl. v. den Brincken (wie Anm. 80) S. 907—912.

¹⁴⁰) *Bibliotheca Historica Medii Aevi* 2 (1896) S. 1095.

¹⁴¹) Handschriften des *Speculum Doctrinale* weist Göller (wie Anm. 20), S. 39—44, nach.